

Rede beim Betreten Jerusalems während seiner Pilgerreise ins Heilige Land am 4. Januar 1964

Die historische Pilgerreise Papst Pauls VI. ins Heilige Land vom 4. bis 6. Januar 1964 war als solche und aufgrund der durch sie ausgelösten Beschäftigung zahlloser Israeli mit dem Christentum und Papsttum ein vorwärtsweisendes Wegzeichen für das christlichjüdische Verhältnis. Der Papst verstand die Reise als Pilgerreise aus religiösen Motiven und bezeichnete sie als eine Rückkehr zur Wiege des Christentums. Gleichzeitig bezeugte er die vielfach und nachdrücklich geäußerte Sorge der Päpste um den Frieden im Nahen Osten. Das pastorale Anliegen und die Friedenssorge kamen u. a. in der Rede zum Ausdruck, die der Papst beim Betreten der damals jordanischen Altstadt Jerusalems durch das Damaskustor halten wollte. Zur Rede selbst kam es infolge der tumultuarischen Begeisterung der Bevölkerung, die den Papst empfing, nicht. Gleichwohl wurde sie in den offiziellen Akten des Apostolischen Stuhles veröffentlicht und später von Papst Johannes Paul II. bei seiner Rede vor den offiziellen Vertretern des deutschen Judentums am 17. November 1980 in Mainz zitiert (→K.I.23).

Herr Gouverneur, Herr Bürgermeister, Bewohner Jerusalems und ihr alle, die ihr von nah oder fern gekommen seid und hier in diesem Augenblick bei Uns seid. Empfängt Unseren Gruß. Nehmt den Ausdruck Unserer Freude und der Bewegung auf, die Unser Herz im Moment des Überschreitens der Schwelle der Heiligen Stadt erfüllt. Heute verwirklicht sich für Uns das, was Gegenstand der Sehnsüchte so vieler Menschen seit der Zeit der Patriarchen und Propheten gewesen ist, so vieler Pilger, die seit 20 Jahrhunderten gekommen sind, um das Grab Christi zu besuchen. Heute können Wir mit dem heiligen Verfasser ausrufen: „Schon stehen wir in deinen Toren, Jerusalem“ (Ps 122,2) und fügen mit ihm in voller Aufrichtigkeit hinzu: „Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat; wir wollen jubeln und uns an ihm freuen“ (Ps 118,24).

Aus tiefstem Herzen danken Wir Gott, dem Allmächtigen, daß er Uns an diesen Ort und zu dieser Stunde geführt hat. Und Wir laden euch alle ein, sich mit Unseren Danksagungen zu vereinigen.

Den Behörden gilt zuerst Unser Dank für den Empfang voller Wärme, der Uns hier bereitet worden ist.

Den Bewohnern Jerusalems sagen Wir Unsere Wertschätzung für ihren religiösen Geist, für ihre edelmütigen Traditionen der Höflichkeit und Gastfreundschaft gegenüber allen Pilgern der Heiligen Stätten. Wir laden sie ein, mit Uns ihre Hände und ihre Herzen zum Himmel zu erheben, damit er auf ihre Heilige Stadt die Fülle göttlichen Segens herniedersteigen läßt.

Unseren katholischen Söhnen und allen, die sich Christen nennen, sagen Wir: Tretet ein mit Uns in den Geist dieser Pilgerschaft. Kommt und setzt mit Uns euren Fuß in die Spuren Christi, besteigt mit Uns den Kalvarienberg und verehrt das

glorreiche Grab, aus dem er in Herrlichkeit auferstanden ist, nachdem er den Tod überwunden und die Welt erlöst hatte. Kommt mit Uns und bietet ihm mit Uns seine Kirche an, an dem Ort, wo er sein Blut für sie vergossen hat. Bitten wir zusammen um die so sehr erflachte Gnade der Einheit unter den Jüngern des Evangeliums.

Und allen sagen Wir: Erfleht mit Uns in eurem Wünschen und Beten Eintracht und Frieden über dieses einzigartige, von Gott besuchte Land. Beten wir hier zusammen um die Gnade einer wahren und tiefen Bruderschaft zwischen allen Menschen, zwischen allen Völkern.

Jerusalem! Im Augenblick des Betretens deiner Mauern sind es nochmals die begeisterten Sätze des inspirierten Verfassers, die auf Unsere Lippen kommen: „Glücklich seien, die dich lieben. Ja, Friede wohne in deinen Mauern, Gedeihen in deinen Palästen. Ich erbitte dir Frieden, ich ersehne dir Glück!“ (Ps 122,6-9)

Es ist Uns eine liebliche Freude, diese dreitausend Jahre alte Anrufung an diesem Ort und zu dieser Stunde auszusprechen. Gott möge sie erhören und auf diese Heilige Stadt und auf alle herniedersteigen lassen, die mit Uns seinen überreichen Segen erbitten.

Französischer Wortlaut in: AAS 56 (1964) 160f.; eigene Übersetzung.

K.I.4.

PAUL VI.

Grußadresse an Israels Staatspräsidenten am 5. Januar 1964

Die Pilgerreise Pauls VI. vom 4. bis 6. Januar 1964 hatte die verwickelten politischen und administrativen Verhältnisse im Heiligen Land zu berücksichtigen. Wie er aus Rom kommend nach der Landung in Amman vom jordanischen Staatsoberhaupt, König Hussein, willkommen geheißen wurde, so wurde der Papst am Morgen des 5. Januar nach Überschreiten der jordanisch-israelischen Grenze bei Megiddo von Israels Staatspräsidenten Zalman Shazar begrüßt (→ J.1). Darauf antwortete der Papst:

Das respektvolle und herzliche Willkommen, das Euere Exzellenz Uns hier bereitet haben, indem Sie persönlich zu Unserem Empfang gekommen sind, berührt Uns tief. Es ist Uns ein Bedürfnis, Sie Unserer Dankbarkeit hierfür zu versichern, wie auch für alle freundlichen Aufmerksamkeiten, die Uns von den Behörden während Unserer Reise erwiesen werden.

Zu allererst möchten Wir den Empfindungen Ausdruck geben, die Wir haben, da Wir dieses Land mit Unseren eigenen Augen sehen und mit Unseren Füßen betreten, dieses Land, in dem einst die Patriarchen, Unsere Väter im Glauben, lebten, dieses Land, in dem seit Jahrhunderten die Stimme der Propheten widerklang, die im Namen des Gottes Abrahams, Isaaks und Jakobs sprachen, dieses Land endlich und besonders, welches durch die Gegenwart Jesu Christi